

# Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,  
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 136.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 M. bei freier Zustellung durch Boten hier aus 1 M. 20 Pf., durch die Post 1 M. 40 Pf. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pf., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Bretinig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Lehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittag 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 46.

Sonnabend, den 8. Juni 1895.

5. Jahrgang.

Wegen Aufbringung von Massenschutt und Abwägung wird der von Großröhrsdorf und Bretinig nach Seeligshardt führende Kommunikationsweg — Flügel IV — innerhalb des Fischbacher Staatsforstreviers für den Fahr- und Reitverkehr für die Zeit

vom 8. bis 13. dieses Monats gesperrt. Der Verkehr wird auf die Flügelwege B und VI gewiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 5. Juni 1895.  
v. Erdmannsdorff.

## Cerliches und Sächsisches.

Bretinig, den 8. Juni 1895.

Das Sommerfest des Radfahrerklub Großröhrsdorf wird am Sonntag den 23. Juni d. J. im Nieder-Gasthof daselbst abgehalten.

Der Ganturtag des Reizner Hoch- und Turnaus beschoß in seiner Sitzung am 31. März d. J., bei dem diesjährigen Ganturtag in Wehrsdorf am 30. Juni nächst einem Einzelwettbewerb ein Vereins-Musterriegenturnen mit Wertung einzuführen. Der technische Unterausschuß, welcher sich eingehend mit dieser Angelegenheit beschäftigt hat, hat u. a. festgestellt, daß jeder Verein, welcher das Fest besucht, verpflichtet ist, mindestens eine Musterriege, 6 Mann stark genügend, zu stellen. Die Wertung des Riegenturnens soll von folgenden Gesichtspunkten aus geschehen:

a) Ausführung der Uebungen durch die Einzelnen; b) Ausführung der Uebungen durch die Gesamtheit; c) Verhalten der Riege. Das Ergebnis des Riegenturnens soll nach Punkten von je 1—5 gewertet werden, so daß 15 Punkte erreicht werden können. Das Turnen einer Riege soll nicht länger als 20 Minuten dauern. Das Musterriegenturnen beginnt sofort nach den allgemeinen Freilübungen. Es folgt dann das Turnen der Altersriege und schließlich sich daran Turnspiele. Als solche sind zunächst bestimmt „Jagdball“, „Burgball“ und „Dritten abschlagen“. Das Einzelwettbewerbturnen findet am Festsonntag früh statt. Es können nur solche Turner daran teilnehmen, die in einem dem Gau angehörenden Vereine die regelmäßigen Turnstunden besuchen. Als vollständige Pflichtübungen werden aufgestellt: „Weitsprung“, „Hantelstemmen“ und „Stabweitsprung“. Der Weitsprung wird auf das Minimum von 3 Meter 50 Ctm. ohne Sprungbrett festgesetzt. Das Stemmen soll mit der 75 Pfd. schweren Lantel mit beiden Händen erfolgen; der Hochsprung mit Stab 1 Meter 50 Ctm. Die Wertung: beim Weitsprung 20 Ctm. 1 Punkt, beim Hantelstemmen 2 mal heben 1 Punkt, beim Hochsprung 10 Ctm. 1 Punkt. Zum Ganturtag werden Red, Barren und Pferd bestimmt; an jedem Gerät sind 2 Pflicht- und 1 Kürübung zu turnen, welche nach der jeweiligen Wettturnordnung gewertet werden sollen.

Diejenigen Mannschaften des Gaues, welche in diesem Jahre in die Einziehung zu einer Uebung einbezogen sind, haben zu beachten, daß eine Steuerleistung für die betreffende Zeit nicht ohne weiteres stattfindet. Nur dann, wenn infolge eines zeitweisen Einberufung zum Militär oder großen Schaden in den Erwerb- oder Vermögensverhältnissen des Einberufenen der Fall eintritt, daß Letzterer die verlangte Steuer oder Bedrückung nicht zu entrichten kann, kann vom Königl. Finanzministerium ein Steuererlaß bewilligt werden. In solchen Fällen genügt aber keineswegs die Vorlegung des Militärpasses bei der Steuerbehörde, sondern es ist bei letzterer ein schriftliches, die näheren Umstände darlegendes Gesuch um erlaube Weigerung der Einberufung anzubringen.

Wannernregeln für Juni. Wenn kalt der Juni war, verdrißt er meist das ganze Jahr. — Juni trocken mehr als naß, fällt mit gutem Wein das Jaß. — In der Juni gar zu naß, bringt er keinem Menschen was. — Vier mal Juniregen bringt zwölfjährigen Segen. Bevor Johannistag sich erprobt, der Landmann keine Gerste lobt. — Vor Johannis bittr' um Regen, hinterher ist's ungelogen. — Nordwind im Juni vom Bestand, weht das schwerste Korn in's Land. — Wer auf St. Medardus (8. Juni) baut, der erhält viel Flachs und Kraut. — O heiliger Veit (15. Juni) o regne nicht, damit es uns nicht an Gerste gebricht! — Ist es am Fronleichnam (24. Juni) schön, wirst du im Feld keine Freude seh'n. — Juni feucht und warm, macht den Bauer nicht arm. — Wittert's in das frische Gras, tanzt die Magd um's Butterfaß.

Bezüglich der Frage der künftigen Gestaltung des Militärdienstes der Volksschullehrer verlautet nach neueren Mitteilungen aus der Reichshauptstadt, daß ihre befriedigende Lösung zwar zu erwarten, aber noch nicht endgültig erfolgt ist.

Einem Stolpener Fuhrwerksbesitzer, der vor einigen Tagen in den Wald fuhr, um Holz zu holen, trat auf Wilschdorfer Revier ein Mann vollständig nackt entgegen. Der Fuhrwerksbesitzer nahm den anscheinend geistig Geisteskranken auf seinen Wagen und lieferte ihn an die Gemeinde Wilschdorf ab. Später wurde er in das Stolpener Krankenhaus aufgenommen.

Von „noblen Reisenden“ wird aus Weissen berichtet. Eine englische Familie, aus sechs Personen bestehend, hatte sich dieser Tage in einem dortigen Gartenrestaurant häuslich niedergelassen. Sie verzehrte daselbst das mitgebrachte Frühstück und trank dazu ein Glas Rulmbacher. Als das Glas geleert war, füllte man es höchst eigenhändig an der Wasserleitung wieder voll und stülte so bei einer Beche von 20 Pfennigen Hunger und Durst.

In der Kirche zu Ottenorf bei Wittweida nißet seit Wochen ein Notschwänzenpaar. Es hat durch ein wegen der Lüftung stets offenes Fenster Zu- und Ausgang. Das Nest befindet sich auf einem Absatz zwischen Schiff und Chor, also bei den Gottesdiensten mitten in der Gemeinde. Die Vögel haben sich weder durch die vielen Menschen um sie her, noch durch Orgel- und Liederklänge bisher stören lassen, ihre Elternpflichten zu erfüllen.

Der Fleischer Ehrlich aus Dresden, der dieser Tage in Naundorf bei Freiberg beim Durchgehen seines Pferdes tödlich verunglückte, hat das betreffende Pferd in der letzten Pferde-Lotterie gewonnen. Der Gewinn ist ihm also zum Verhängnis geworden.

Am Dienstagabend in der siebenten Stunde besuchte ein Mann in den zwanziger Jahren die Elobade-Anstalt in Plasewitz, leidet sich aus und ging auf den Turm. Dort feuerte er mittels Revolver einen Schuß nach der Elbe ab, schoß sich hierauf in die Brust und stürzte rücklings in den Strom. Es wurde sofort nach dem Selbstmörder gesucht. Bis jetzt ist er noch nicht gefunden worden. In der Anstalt hatte er einen Zettel hinterlassen, worauf „Paul Wolf, Kaiser, Chemnitz, Victoria-Hotel“, geschrieben stand.

Am Sonntag vormittags wurde in Döbeln die sozialdemokratische Landesversammlung eröffnet. Den Vorsitz führte Raben-Dresden. Es hatten sich 60 Delegierte aus den 23 Reichstagswahlkreisen eingefunden. Die Versammlung beschloß, die Landtagsfraktion zu beauftragen, nötigenfalls eine Neuorganisation der Partei vorzunehmen. Ferner soll in der nächsten Landtagsession ein Antrag eingebracht werden, in welchem die Unentgeltlichkeit des Schulunterrichts für ganz Sachsen gefordert wird.

Aus Nauche dafür, daß die Stationsverwaltung zu Burgn einen 12jährigen Schulkraben vom Perron fortgewiesen hatte, entkuppelte das Büchschchen heimlich zehn zum Abgange bereitstehende Güterwagen. Sollte man den Bubenreich nicht noch rechtzeitig bemerkt, so hätte leicht ein großer Schaden herbeigeführt werden können.

Ein trauriges Los wurde der Familie des Möbelpoliers Griesbach zu Leisnig beschieden. Die Frau desselben zeigte vor einigen Wochen Spuren geistiger Trübung, infolge dessen sie nach dem Krankenhaus überführt wurde. 14 Tage darauf verstarb das vierjährige Söhnchen des Griesbachschen Ehepaars eine Bohne und erstickte daran. Die Mutter, welche inzwischen aus dem Krankenhaus entlassen worden war, geriet nun aus Gram darüber vollständig in Geisteskrankheit und mußte in ein Irrenhaus überführt werden. Der Ehemann erkrankte sich aus Verzweiflung über das Familienunglück vor ca. 8 Tagen in der Mulde. Seine Leiche wurde am Sonnabend gefunden.

Am Sonnabend abends ist zu Chemnitz von einem Unbekannten auf einen Beamten des Werkstättenbahnhofs, Namens Hauschild, ein Mordversuch unternommen worden. Hauschild wurde, auf dem Nachhausewege begriffen, auf dem vom Schlachthof nach Hilsbergsdorf führenden Fußwege von einem Unbekannten angesprochen und ein Stück begleitet, sodann aber wieder verlassen. Am Schlachthofe angelangt, bemerkte Hauschild noch Licht in der Hofschlächtereier und sah nun in einer Anwendung von Reugierde durch eine Thüröffnung in das Innere des Vorhofes. In diesem Augenblick erhielt er von dem ihm nachgeschlichenen Unbekannten jedenfalls mit einem Beile einen Schlag auf den Kopf. Bei dem nun stattgefundenen Kampfe hat Hauschild noch mehrere schwere Verletzungen am Kopfe erhalten, worauf der Angreifer, nachdem Hauschild um Hilfe gerufen, über die Wiesen nach dem Reifigwalde entflohen. Der Thäter hatte es jedenfalls auf eine Veranbarung abgesehen, ohne jedoch diese Absicht zu erreichen. Hauschild befindet sich trotz der großen Verletzungen den Umständen angemessen sehr wohl, und es wird gehofft, ihm am Leben zu erhalten.

Das Verurteilungsgericht zu Chemnitz verurteilte jetzt 32 Mitglieder des Gesangsvereins „Vorwärts“ wegen Fortsetzung dieses verbotenen Vereins zu Gefängnis und Geldstrafen.

Die dem Verband der Bauhandwerker und der Innung geprüfter Maurer- und Zimmermeister angehörenden Arbeitgeber in Leipzig beschloßen, sämtliche Baupläne zu schließen, falls die Arbeiter bis Montag den angebotenen Mindestlohn von 40 Pf. und den Maximallohn von 45 Pf. pro Stunde nicht acceptieren sollten, worauf dann eine Versamm-

lung der Streikenden am 6. Juni vormittags den Beschluß faßte, auf den erhobenen Mehrforderungen unbedingt zu verharren.

In diesem Semester hat an der Landesuniversität Leipzig die juristische Fakultät noch an Studentenzahl zugenommen, die philosophische ihren Stand ziemlich gewahrt, die theologische dagegen nicht weniger als etwa 300 und die medizinische rund 250 Studierende eingelöst. Unter den Studierenden sind 2540 Reichsangehörige, 198 Angehörige anderer europäischer und 60 Angehörige außer-europäischer Staaten.

Unterhalb des Roseler Berges bei Meerane wurde dieser Tage der Handelsmann Hermann Rohde mit einer Kopfwunde aufgefunden; nicht weit davon lag das von ihm benutzte Velogiped. Wie sich herausgestellt hat, ist Rohde den sehr steilen Berg hinabgefahren, hat vielleicht das Rad nicht mehr erhalten können und ist dadurch herabgeschleudert worden, wodurch er sich die Verletzung zuzog, welche etwa eine Stunde später den Tod desselben zur Folge hatte.

Beim Austräumen der Dingergrube wurde der Gutbesitzer Uhlmann in Naundorf bei Borna infolge der Einwirkung giftiger Gase ohnmächtig. Sein erwachsener Sohn, der ihm zur Hilfe herbeieilte, verfiel demselben Schicksal. Beide wurden noch atmend aus ihrer schrecklichen Lage befreit, doch verstarb der ältere Uhlmann nach kurzer Zeit. Den Sohn hofft man am Leben zu erhalten.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Trinitatisfest: Abendmahl, Beichte vorm. 8 Uhr. Getauft: Karl Franz Edmund, S. d. R. M. Gnauck, Zimmermann u. Häuslers in H. — Elsa Frida, T. d. E. C. Richter, Häuslers u. Leinw. in H. — Auguste Frida, T. d. G. C. Döwals, Häuslers, Leinwebers u. Gläckners in H. — Adolf Paul, S. d. F. A. Schiedrich, E. u. Zigarrenarbeiters in B. Getraut: Martin Wilsch, Koch, Schneidermstr. in Großröhrsdorf, mit Anna Ottilie Diebich in Bretinig. — Ernst Rob. Prescher, Aufwärter an der Rgl. Sächs. Staatsbahn in Löbtau, mit Martha Alma Haufe in Hauswalde.

Beerdigt: Fr. Ida Emilie verw. Schiedrich geb. Damm in H., 29 J. 5 M. 18 T. alt.

Kirchennachrichten von Frankenthal vom 16. bis 31. Mai 1895. Beerdigt: Friedrich Moritz Lehme, Haus- und Feldbesitzer und Webermeister in Frankenthal, 53 J. 5 M. 18 T. alt. — Friedrich Wilhelm Löpelt, Schmiedemeister in Frankenthal, 49 J. 3 M. 26 T. alt. Trinitatisfest: früh 8 Uhr: Beichte und Kommunion, 1/2 9 Uhr: Hauptgottesdienst, nachm. 1/2 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Otto Paul, S. des Fabrikarb. Otto Pottrich. — Karl Gustav, S. des Tagelohners Karl Julius Wesse. Heirats-Register. Die Ehe schloßen: Otto Bruno Fichte, Fabrikarbeiter, mit Martha Lina Koch. — Gustav Alwin Guhr, Dienstknecht, mit Emma Franziska Hille. — Bernhard Martin Söhnel, Schneider, mit Emilie Hulda Rasch.